

> Ein Rhinoceros?
Nein, ein bereits
getragenes
Kleidungsstück
OHNE TITEL (LONGING
DESPERATELY), 2025,
66 X 120 CM



EMMÉLIE LEMPERT

GEBOREN: 1998, Bonn.

WOHNORT: Berlin, Bonn.

AUSBILDUNG: 2019–2024 Kunstakademie
Düsseldorf, 2024 Abschluss als
Meisterschülerin von Prof. Peter Piller.

GALERIE: POV Contemporary.

INSTAGRAM: emmelie_lempert

INITIALZÜNDUNG: Zu viele
Regeln für Körper.

HÖHEPUNKT: Wenn ich mich in
Bewegung befinde.

TIEFPUNKT: Das Gegenteil – Stillstand.
Gefühlter oder tatsächlicher.

CREDO: »babičko musíme se
snažit« (dt.: Oma, wir müssen
uns anstrengen).

EIN RAT, DER IHNEN GEHOLFEN HÄTTE:
Mut zu ungelungenen Arbeiten & nicht
jede Geschichte muss erklärt werden.

HELDEN Louise Bourgeois,
Jan Švankmajer, Rebecca
Horn, Eva Kořátková, Donna
Haraway u. v. m.

WARUM KUNST?

Weil Kunst komplexe Themen
in eine direkte Erfahrung
übersetzen kann.



Bedeutender Stoff

Sinnliche Verweise auf Körpernormen: **Emmélie Lempert**
presst getragene Stoffe zwischen zwei Glasplatten

Lange Seidenhandschuhe mit spitzen Fingern, helle Korsagen und weiche Nachtwäsche: Emmélie Lemperts textile Arbeiten beziehen sich in Form und Farbe häufig auf das, was wir direkt am Leib tragen. »Wie sich ein Körper in ein Textil einschreibt«, so Lempert, »zeigt sich vor allem bei der untersten Kleidungsschicht. Hier wird Energie erzeugt. Aber gerade, wenn es etwa um figurformende Shapewear geht, werden auch Problemdimensionen sichtbar: die historisch weit zurückreichende Disziplinierung von Körpern oder der oft gesellschaftlich konstruierte Druck bei physischen Transformationsprozessen wie bei Gewichtsab- oder -zunahme. So lassen sich meine Arbeiten auch mit einem genderpolitischen und feministischen Blick auf Körper zusammenbringen.« Dass es bei Lempert um weit mehr geht als um modische Experimente mit eigenwilligen Formen und interessanter Oberflächenästhetik, zeigt sich auch in der besonderen Präsentationsweise. Ihre Stücke presst die Künstlerin zwischen zwei Glasplatten und verleiht ihnen so einen Rahmen, der ambivalente Sichtweisen ermöglicht: Das buchstäbliche In-Form-Pressen kann sich ebenso auf die Normierung von Körpern beziehen, wie die Scheibe zugleich als Schutz, aber auch als Mittel der Exponierung gesehen werden kann.

»Kleidung hat eine starke erzählerische Kraft. Sie ist verbunden mit der persönlichen Geschichte der Menschen, die sie tragen. So auch bei meinen Stücken. Sie wurden getragen, doch von wem und in welchem Kontext, bleibt dem Publikum verborgen – wodurch nur noch die Spuren im Textil sprechen und das Erzählerische ins Mysteriöse kippt.« Durch die Überführung der einst voluminösen Kleidungsstücke ins flache Bild entsteht zudem ein räumliches Spiel zwischen zweiter und dritter Dimension. »In der Werkerfahrung kann es manchmal befreiend sein, die Verspieltheit der Inszenierung oder das Träumerische der Stoffe als interpretatorisches Gegengewicht zu den gesellschaftskritischen und politischen Deutungsansätzen zu sehen«, meint Lempert. »Zugleich kann es aber auch den Zugang zu ernstesten Themen erleichtern.« //

PHILIPP MÜLLER



^
Stoff, der an viktorianische
Schnürschuhe erinnert
SOFT COMMAND, 2025, 86 x 66 CM